Deutschland: EUR 5,80 | Österreich: EUR 6,00
Schweiz: CHF 9,00 | BeNeLux: EUR 6,90

Nr. 108
Sep | Okt 2012

okey

ORGEL | KEYBOARD | DIGITALPIANO

Soundmaker mit K(n)öpfchen

Studiologic Sledge bekennt Farbe

Lutz Krajenski
Verrückt nach Orgel
Der Bandleader und Organist im Interview

Verkannte Königin
Die Geschichte der E-Orgel (Teil 1)

Einer für alles?
Nord electro 4D

Kraft-Zwerg
HK Audio LUCAS Nano 300

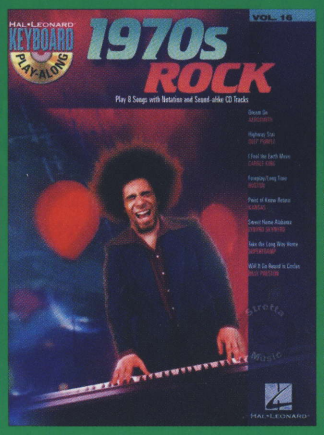
Außerdem im Test:
Roland RP301 Digitalpiano
Yamaha PSR-E433 Arrangerkeyboard
Dynacord Powermate 600-3 Powermischer

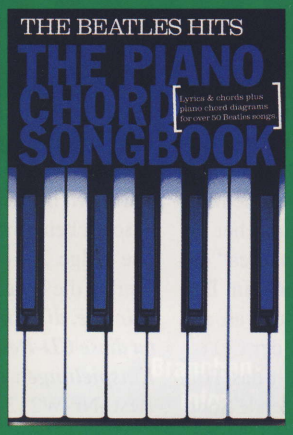
Der Countdown läuft!
www.tastenfestival.de
okey live
ORGEL | KEYBOARD | DIGITALPIANO
DAS FESTIVAL DER TASTEN
Herdecke • 04. bis 07.10.2012
Jetzt Tickets sichern!

okey classic
Fachblatt für Digitalorgeln

In dieser Ausgabe u.a.:
Orgel pur
Die Johannus Opus 250 im Expertentest

G 9252
4 190925 205805 10108





THE BEATLES HITS – THE PIANO CHORD SONGBOOK

Ein Notenbuch ohne Noten, das ist doch auch mal was. Dass es geht, beweist eine Beatles Hits-Sammlung, die konsequenterweise auch auf den Namen „The Piano Chord Songbook" hört. Es gibt ja immer wieder Musiker, die gar keine Noten lesen können, sondern alles nach Gehör spielen. In diesem Buch findet man zu über 50 Beatles-Songs die Texte, schön säuberlich nach Ablauf geordnet (Vers, Chorus, Bridge, Solo-Teile usw.), darüber stehend die Akkordsymbole. Allerdings keine Taktangaben, auch keine Taktstriche innerhalb der Texte oder ähnliches. Die einzige Chance, mit diesem Buch zu arbeiten, ist also, die Originale wirklich perfekt zu kennen, ansonsten ist man komplett aufgeschmissen. Wer allerdings sowieso weiß, was er da spielt, und nur ein paar Akkordsymbole als Anhaltspunkte braucht, weil er die nach Gehör nicht rausbekommen hat, kann mit so einer Art von Notation natürlich pfiffig was machen. Allerdings findet sich zu möglichen Voicings (Griffweisen der Akkorde) gar nichts, und streng genommen könnte man sich sogar fragen, was dieses Buch eigentlich mit Klavier zu tun hat (es nennt sich ja „Piano" Chord Songbook). Dazu wiederum ist zu sagen, dass jedem Titel Tasten-Griffsymbole aller benötigten Akkorde vorangestellt sind. Das ist allerdings auch das einzig Tastenspezifische. Ansonsten wäre das Heft genauso gut für Gitarre oder alle andern akkordfähigen Instrumente verwendbar. Man findet in diesem Buch eben alles – nur keine Noten. Wer grundsätzlich weiß, wie Spieltechniken funktionieren und Songs begleiten kann und nur Akkordsymbole als Anhaltspunkte braucht, hat hier größtmögliche Arrangement-Freiheiten und kann seiner Kreativität freien Lauf lassen. (CK)
Wise Publications (Musicsales), ISBN 978-1-84938-968-6

KEYBOARD KULT BALLADS - DIE 50 SCHÖNSTEN LOVE SONGS ALLER ZEITEN

Hans-Günter Heumann ist ein guter Alt-Bekannter an dieser Stelle, von dem wir schon oft Noten-Neuerscheinungen präsentieren konnten. Nachdem auf der Frankfurter Musikmesse in diesem Jahr leider ein Termin kurzfristig nicht möglich war, haben wir aber grundsätzlich die Aussicht, ihn in einer der nächsten OKEY-Ausgaben im Rahmen eines Autoren-Portraits auch einmal näher vorzustellen. Von seinen Noten her dürfte er inzwischen aber hinlänglich bekannt sein. Nun liegen diese manchmal für Klavier, manchmal für Keyboard vor, und heute haben wir wieder einmal mit einem Keyboard-Heft zu tun. In namentlich enger Anlehnung an ein bereits vor längerer Zeit erschienenes Heft werden unter dem Titel „Keyboard Kult Ballads - die 50 schönsten Love Songs aller Zeiten" präsentiert, in leichten Arrangements für Keyboard. Für Keyboard bedeutet, dass die Pianisten in diesem Fall tatsächlich einmal das Nachsehen haben, denn es handelt sich um einzeilige Notationen, nur mit der Melodiestimme der rechten Hand plus Akkordsymbole. Außerdem sind jedem Stück die Griffbilder der entsprechenden Akkorde vorangestellt. Zwar hat es nicht bei allen Stücken geklappt, doch viele zumindest sind auf einer Doppelseite untergebracht, so dass man das Heft ohne große Blätterarbeit einfach aufs Keyboard stellen kann. Durch die Spiralbindung, eingefasst durch einen stabilen Pappeinband, in kompaktem Format (etwas höher als A5), präsentiert sich das Druckwerk zeitgemäß und flexibel. Inhaltlich reicht die Titelauswahl, wie bei dem Namen „aller Zeiten" auch nichts anders zu erwarten, von Klassikern wie „Moon River" oder „La vie on rose" bis hin zu ganz modernen Titeln wie „Geboren um zu leben" oder „Du erinnerst mich an Liebe". (CK)
Bosworth Edition (Music Sales), ISBN 978-3-86543-704-4

KLASSIK FÜR KEYBOARD

Dan Ursulescu ist uns hier vor gar nicht langer Zeit schon einmal als Herausgeber einer Keyboard-Notensammlung begegnet. Man muss ihm bescheinigen, er ist wirklich sehr rührig. In Düsseldorf ansässig und von Haus aus eigentlich Diplom-Volkswirt, hat er den eigenen Musikverlag Ursulescu gegründet und legt nun schon sein zweites Notenheft innerhalb recht kurzer Zeit vor, „Klassik für Keyboard". Auch in Herdecke wird Dan Ursulescu übrigens vertreten sein, man wird dort seine Veröffentlichungen im Rahmen der Produktausstellung in Augenschein nehmen können. Über „Klassik für Keyboard" werden sich die Klassik-Liebhaber besonders freuen, weil sie mit immer beliebten Themen wie Tschaikowskis „Blumenwalzer", Mozarts „kleiner Nachtmusik" oder Strauß' „Radetzky Marsch" eine recht bunte Auswahl von Werken finden, zehn insgesamt, die in dieser Zusammenstellung sicher nicht alltäglich sind und die man immer gebrauchen kann. Auch finden sich wieder Registrierangaben (Sounds und Styles), die sich allerdings explizit auf das Yamaha-Keyboard PSR S900 beziehen. Darauf weist Ursulescu auch klar hin. Es fällt nicht schwer, diese Angaben auch auf andere Instrumente zu übertragen, so dass dies zwar kein allzu großes Manko darstellt. Doch sollte hier nach nunmehr zwei Veröffentlichungen doch ein Ansatzpunkt gegeben sein, das Ganze in Zukunft auch mal etwas universeller zu gestalten und nicht nur auf ein einzelnes Instrument bezogen. Auch die Notation ist diesmal nicht immer ganz einwandfrei. Zum Beispiel ist es eben nicht üblich, ein Akkordsymbol in jedem Takt neu hinzuschreiben, wenn es sich gar nicht ändert. Sechsmal hintereinander denselben Buchstaben, das ist etwas zuviel des Guten. Die Idee, die Stücke mit Fingersätzen zu versehen, ist gut, und oft sind diese auch sogar notwendig. Handwerklich sauber sind diese indes nicht immer, die stummen Fingerwechsel auf schwarzen Tasten im „Prince of Denmark's March" beispielsweise sind eher fragwürdig. Zusammenfassend: Es gibt diesmal hier und da noch kleineren Nachbesserungsbedarf, den Dan Ursulescu allerdings in einer Folgeauflage leicht in den Griff bekommen sollte. Die Zusammenstellung der Stücke ist gelungen, der Ansatz des Hefts gut. Eine CD gehört diesmal übrigens nicht zum Lieferumfang. (CK)
Musikverlag Ursulescu, ISMN 979-0-000-00157-2